

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 99

Montag, den 11. April 1938

Jahrgang 1938

Ueber 99 Prozent Ja-Stimmen

Der Dank des deutschen Volkes an den Führer.

Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Kundgebung hat gestern das deutsche 75-Millionen-Volk auf die Frage des Stimmzettels geantwortet, daß es mit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich einverstanden ist und für die Reichstagsliste des Führers stimmt.

Vorläufiges großdeutsches Endergebnis.

Nach 2 Uhr nachts verbreitete das Deutsche Nachrichtenbüro folgendes vorläufiges Gesamt-Schlußergebnis der Volksabstimmung in Großdeutschland einschließlich der Stimmen der Soldaten in Österreich:

Stimmliste:	47 596 696
Stimmscheine:	1 950 254
Stimmberechtigte insgesamt:	49 546 950
Abgegebene Stimmen:	49 326 791 = 99,555 v. H.
Gültige Stimmen:	49 251 449
Ja-Stimmen:	48 799 269 = 99,082 v. H.
Nein-Stimmen:	452 180 = 0,917 v. H.

Flaggen auf Vollmast!

DNB Berlin, 10. April.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, geben folgendes bekannt:

„Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler fliegen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im Großdeutschen Reich am 11. 12. und 13. April vollmast.“

Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.“

Göring fünf Jahre Ministerpräsident.

Am heutigen 11. April vollenden sich fünf Jahre, seit Hermann Göring vom Führer mit dem Amt des preußischen Ministerpräsidenten betraut wurde. Hermann



Göring ist der Mann der härtesten Energie, der soldatische und politische Kämpfer der Tat, eine der ganz wenigen Persönlichkeiten, bei denen schon ein fünfjähriges Dienstjubiläum ein ungeheures Maß an Arbeit und Leistung umschließt. Das Werk, das er in nur fünf Jahren als Ministerpräsident vollbracht, könnte selbst als abgeschlossenes Lebenswerk eines Mannes nicht geringeren Ranges beanspruchen. In Hermann Göring sieht das ganze

99,75 % in Österreich stimmten mit Ja.

DNB Wien, 11. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich, Gauleiter Bürckel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Österreich: Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 vom Hundert. Diese 99,75 Prozent erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit Deutschland und seinem Führer.

Österreichs Bekenntnis: Wir sind Deutsche!

Gauleiter Bürckel verkündet das Ergebnis der Volksabstimmung.

© Wien, 10. April.

Während draußen eine frohbewegte Menschenmenge die Straßen Wiens durchzieht oder sich in den Gaststätten versammelt, um diese Schicksalsstunde gemeinsam zu erleben, haben sich im großen, festlich geschmückten Konzerthausaal in Wien 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen eingefunden, um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürckel selbst zu hören.

Eine feierliche Stimmung liegt über dem Raum. Auf dem riesigen Podium hat der Wiener Männergesangsverein Aufstellung genommen. Er singt schlichte alte Volkswesen, die aber gerade in ihrer Einfachheit das Wesen dieser Stunde untermauern. Langsam treten die Ehren Gäste ein. Als erster wird kühnlich General Krauß begrüßt. Unter tosendem Beifall spielt die Hitzlerjugendkapelle des Hauses Saarpfalz, mit der die Diktatur sich durch das gleiche Schicksal besonders schmerzhaft verbunden fühlt, einen Fanfarenmarsch.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Österreich verkündete das Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Österreich mit folgender Ansprache an den Führer:

Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an dieses Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in Ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verträgen annähern, diese Antwort vorweg zu nehmen, was man unterm Volk im Namen eines sogenannten Rechtes bisher verweigert oder zunichte. Einigen Feinden im eigenen Lande oder ruft das österreichische Volk heute ins innere Gewissen. Auf Verfall und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort:

Wir Deutschen Österreichers haben heute unser feierliches Bekenntnis abgelegt. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt.

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 273 884, das sind 99,75 Prozent, erklären die 99,75 Prozent: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit Deutschland und seinem Führer. (Stürmische Heulrufe). Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das

deutsche Volk den Mann von unerschütterlicher Willenskraft, der alles mit ruhiger und fester Hand anpackt und zum Gelingen führt, den Mann, für den keine Aufgabe unlösbar ist. Es ist die größte Auszeichnung und Anerkennung für Hermann Göring, daß ihm der Führer die verantwortungsvollsten Arbeiten beim großen Aufbauwerk des neuen Deutschlands übertragen hat.

Das ist das fünfjährige Werk Hermann Görings: Preußen ist nationalsozialistisch geworden. Preußen hat unter ihm seine Mission als Wegbereiter für das Reich erfüllt. Nichts stand ihm höher als der Aufbau des deutschen Einheitsreiches. Als Ministerpräsident hat er die Neubildung und Umformung der Schutzpolizei durchgeführt und in der Geheimen Staatspolizei ein zuverlässiges und schlagkräftiges Instrument gegen den Staatsfeind geschaffen.

Der gleiche Hermann Göring hat aber in demselben Zeitraum eine andere große Aufgabe vollbracht. Ihm verdanken wir die mächtige deutsche Luftwaffe, die er aus dem Nichts auf und zur härtesten Waffe unseres Volkes entwickelte.

Der Reichsforstmeister und Reichsjägermeister Hermann Göring war es, dem Deutschland seine in der

Schicksal hat den Schlupftrich unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt, wie dieses brave österreichische Volk, die Menschen Ihrer eigenen Heimat. (Brausende Zustimmung!) Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, liegt das göttliche, liegt das Geheiß des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Jene aber regierten als Vasallen mit Terror und Schrecken. War es einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Wetterkinds und Schulschneiders (Witz-Rufe), so wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageters, eines Holzwebers eines Planetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 ausjagten, um nur als Deutsche zurückzukehren und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die Bänder, die eine unüberwindliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Taten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschen Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unvergesslichen Helden deutscher Gemeinschaft.

Als Junge-Österreicher Männer aufstanden, um das Geheiß ihres Blutes zu erfüllen, da schloßen die Vasallen in ihre Ketten. (Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom guten Kameraden, und die Versammelten erheben sich). Ein Schwererlehter verlieh dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet und daß auch sein Vater sterben mußte, wenn er nicht zurückkehrte. In hohem Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör fällt ein Scherengericht das Urteil gegen den fiebernden Mann, und einige Minuten später hat man ihn von der Wache hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Witz-Rufe).

Hier sind Sie einander zum letzten Male gegenübergetreten: Das deutsche Herz und sein Helldemut, der Verrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einlaß, den das Schicksal der Rettung dieses Volkes gebot und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengefunden und seinen Eid

ganzen Welt einzigartige Reform des gesamten deutschen Fortwiesens verdankt.

Als der Führer das gewaltige Werk des Vierjahrespianes proklamierte, unterlag es keinem Zweifel, daß nur ein Mann mit seiner Durchführung beauftragt werden konnte. Ein Mann, der den starken Willen besaß, diese fähige Aufgabe zu vollenden. Es gibt wohl niemanden in Deutschland und auch kaum jemanden in der Welt, der heute noch daran zweifelt, daß Hermann Göring auch diese beispiellose Leistung schaffen wird. Die ganze Welt horchte auf, als er als Beauftragter für den Vierjahrespian vor wenigen Tagen das großartige Aufbauprogramm für Österreich verkündete.

So steht Ministerpräsident Göring als enger Mitarbeiter unseres Führers in vorderer Front des nationalsozialistischen Aufbaus. Die ganze Nation erfüllt es mit Freude und Stolz, als der Führer seinen getreuesten Paladin am 4. Februar 1938 zum Generalfeldmarschall ernannte. In seinem fünfjährigen Dienstjubiläum als Ministerpräsident beglückwünscht das ganze deutsche Volk nicht nur Hermann Göring, sondern vor allem auch sich selbst, daß es einen Mann auf höchsten Posten besitzt, der durch seine Tatkraft und Energie dem ganzen Volk ein leuchtendes Beispiel ist.

Nach dem Rücktritt Blums.

Auch das vierte Volksfrontkabinett in Paris gehört der Vergangenheit an. Eine zweite Vera Blum ist also vorbei. Viele werden ihr keine Träne nachweinen, dazu ist das Erbe zu schwierig in Empfang zu nehmen und zu verwerten, das jeder Nachfolger Léon Blums antreten hat. Eine Ueberraschung hat der gestrige Rücktritt des vierten Volksfrontkabinetts, das sich mit seinen 28 Tagen Lebensdauer begnügen mußte, nicht gebracht. Am 26. Tage hindurch lag diese Regierung loszulassen in den letzten Tagen, bis ihr der Senat den Fängelschloß gab.

Die Kabinettskrisen sind zwar mit dem gestrigen Tage beendet, vor ihrem Abbruch aber wird sie erst sein, wenn das neue Kabinett steht. Sie hat aber nicht nur das öffentliche und politische Leben Frankreichs gestört, sie hat vielmehr noch etwas Bedenkliches hinausgebracht, nämlich eine parlamentarische Krise, die in der Faltung der radikalsozialistischen Kammergruppe zum Ausdruck kommt. Nur 50 Prozent dieser Gruppe haben dem Geheiß zugestimmt, über das die vierte Volksfrontregierung gestanden ist. Vom Rest nahmen wiederum 50 Prozent eine offen ablehnende Haltung ein und die andere enthielt sich ihrer Stimme.

Schon während der letzten Tage ließ es ja in aller Munde, daß eine normale Aussprache über die Volksmachtsgehe, die Blum gefordert hatte, im Senat nicht stattfinden würde. Hier offenbarte sich deutlich die Kontroverie zwischen Kammer und Senat, die sich gestern noch verschärfte, als Léon Blum dem Senat das Recht abtrah, Änderungen in der parlamentarischen, bisher üblichen Behandlung der Gesetzesvorlage zu beschließen. In der Abstimmung erhielt der Ministerpräsident nur 49 Stimmen, 23 waren auf der Gegenseite, und damit war das Todesurteil des Kabinetts Blum ausgesprochen.

Die Kreise um den nunmehr mit der Kabinettsbildung betrauten Daladier drängen verständigweise auf eine möglichst rasche Bildung des neuen Kabinetts. Tatsache ist, daß der Wunsch nach möglichst rascher Lösung der Regierungskrise in durchaus nicht allzu losem Zusammenhang mit der Wahl im Deutschen Reich steht.

geleitet, zu marschieren in aller Zukunft in einem Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im großen Krieg. Wie vielen mögen Sie als dieser einfache, unbekannte Meldegänger durch Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben, oder wie viele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Rede sagten Sie, mein Führer, Sie haben nichts getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gingen heim aus dem großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war: Die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach.

Sie wurden so zum Meldegänger des Schöpfers. Sie, mein Führer, sind der Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Völkchen (Heulrufe) und Sie haben nicht nur vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht, es zu einer Gemeinschaft geknüpft, die sich zuerst selbst gehört, keinen Teufel zu fürchten braucht und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet.

Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland erobert. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die feines mehr begehren und von denen ich in dieser Freiheitstage sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Stadtvierteln von Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen!

Ich möchte im Namen aller Österreicher, mein Führer — Sie wissen nicht, wie glücklich dieses Volk heute ist — ich möchte Ihnen im Namen aller Österreicher aus überfülltem Herzen, mein Führer, zurufen: Du bist der Deutschste aller Österreicher! Sei Du nun ihr Schirmherr! Denn Sie lieben Dich über alles, weil Du ihnen Dein großes Vaterland geschenkt hat!

Der Führer antwortete

mit folgender Ansprache:

Gauleiter Bürckel, Deutsche Österreichs!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Das Ergebnis dieser Abstimmung aber übertrifft nun

Woh, wie im ganzen übrigen Reich alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutschlands und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Vereinigung Deutschlands mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die folgerichtigste

meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

Als die Menge nach diesen Worten des Führers in Ergriffenheit den Saal verließ, fehlten wenige Minuten an Mitternacht. Ein neuer Tag, eine neue Zeitspanne hat begonnen!

Der Führer wieder in Berlin.

Jubelnde Begrüßung bei seiner Ankunft.

Er stimmte auf dem Anhalter Bahnhof ab.

Berlin, 10. April.

Der Führer stimmte am Sonntag mittag um 12 Uhr unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Wien auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ab.

Obwohl es den Berlinern nicht bekannt war, daß der Führer heute in die Reichshauptstadt zurückkehren würde, verriet ihnen die Unwesenheit von Kameramännern und Bildberichterstatern am Anhalter Bahnhof offenbar doch, daß sich in diesem Wahllokal etwas Großes ereignen würde. In kurzer Zeit waren denn auch die Bahnhofshalle und der Wartesaal von begeisterten Menschen dicht besetzt. Und als der Sonderzug um 13.25 Uhr eintraf, schlug dem Führer eine Welle herzlichsten Jubels entgegen.

Im Wartesaal 2. Klasse, in dem das Stimmlokal eingerichtet war, nahm Adolf Hitler unter brausenden Heilrufen den Wahlschein und den Umschlag in Empfang und begab sich in die Wahlkabine. Während des Wahlaktes selbst herrschte Schweigen, das wieder von brausenden Heilrufen abgelöst wurde, als der Führer vortrat, im

großen Licht der Jupiterlampen den Umschlag in die Urne warf und den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung ausstellte Stimmzettel abgab.

Ein Hitlerjunge steckte voller Stolz dem Führer die Wahlplakette an, während eine junge Frau ihm einen Blumenstrauß überreichte. Unter dem Sprechchor der begeisterten Menge: „Wir danken unserem Führer“ verließ er das Wahllokal und jubelnde Heilrufe begleiteten ihn hinaus auf den Vorplatz.

Sofort nach dem Führer gab Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Stimmzettel der Reichshauptstadt seine Stimme ab. Ihm folgten Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Rosenberg, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lammers, Obergruppenführer Brüderer und Gruppenführer Schaub, die mit dem Führer aus Wien nach Berlin zurückgekehrt waren.

Auf dem Bahnsteig war Frau Goebbels mit ihren Kindern anwesend, die den Führer durch einen Strauß frischer Frühlingsschnecken erheiterten. Der Gauleiter von Berlin wurde auf seiner Fahrt vom Bahnhof zu seiner Wohnung schnell erkannt und überall herzlich begrüßt.

Eine halbe Stunde vor Ankunft des Führers in Berlin war auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, aus Wien kommend, in Berlin eingetroffen und hatte sich sofort in das Wahllokal des Anhalter Bahnhofs beggeben. Stimmzettel herzlich empfangen, als er mit einem Stimmzettel, der in München ausgestellt worden war, seiner Wahlpflicht genügte.

Berlin huldigt dem Führer.

Die begeisterten Berliner strömen zur Reichskanzlei.

Am Abend des Abstimmungstages.

Berlin, 10. April.

Dem Befehl ihres Herzens folgend, zogen auch heute wieder, wie schon so oft an großen Tagen der Nation, Tausende von frohbewegten Berlinern zum Wilhelmplatz vor die Reichskanzlei, um ihrem Führer, dem Schöpfer Großdeutschlands, nahe zu sein. Jeder einzelne, Mann und Frau, alt und jung, trug die stolze Freude in sich, durch sein Ja ein kleines Teil der unermesslichen Dankeschuld an den Führer abgetragen zu haben.

Bereits in den frühen Nachmittagsstunden setzte der Zustrom der Massen nach dem Wilhelmplatz ein, denn wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht verbreitet, daß Adolf Hitler gegen 13.30 Uhr wieder in Berlin eingetroffen war. Der Andrang vor der Reichskanzlei wurde stärker und stärker, als um 17 Uhr die Wahlhandlung beendet war.

In den Nachmittagsstunden hatte auch der launische Wettergott ein Einsehen. Strahlender Sonnenschein überflutete den festlich geschmückten Platz, auf dem sich das schöne Bild einer von Herzen kommenden Volkserhebung zeigte.

Langsam legt sich die Dämmerung über den weiten Platz. Immer dichter werden die Reihen der frohgestimmten Menschen. Die ersten Sprechchöre klingen auf. Sie rufen nach dem Führer. Dann wieder brausen die Räder der Nation über den Wilhelmplatz.

Der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei.

Immer dringender werden die Rufe der begeisterten Massen auf dem Wilhelmplatz nach ihrem Führer. Da

— gegen 19.30 Uhr — öffnet sich die Balkontür und Adolf Hitler tritt zusammen mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels auf den Balkon. Eine wahre Sturzflut der Begeisterung brandet auf. Die Menge ist nicht mehr zu halten und drängt durch die Absperrungslinien bis an die Hausmauer der Reichskanzlei. Tausende und Abertausende von Händen recken sich dem Führer entgegen, der mit strahlendem Lächeln und mit erhobener Hand nach allen Seiten hin dankt. Nach einigen Minuten verläßt er wieder den Balkon und begibt sich zurück in das Haus.

Stürmischer Jubel vor der Reichskanzlei.

DNB Berlin, 10. April.

Freudige Überraschungen gab es für die Glücklichen, die sich um die Mittagsstunde auf dem Wilhelmplatz eingefunden hatten. Zuerst fuhr Generalfeldmarschall Hermann Göring vorbei, der zusammen mit seiner Gemahlin Joeben seiner Wahlpflicht in der „Alten Feuerwache“ in der Mauerstraße genügt hatte. Dann ging es wie ein Lauffeuer durch die Menge: „Der Führer, der Führer!“, und lang anhaltender Jubel stieg auf, als der Wagen des Führers vor der Reichskanzlei eintraf. Obgleich niemand wußte, daß mit der Rückkehr des Führers in den Mittagsstunden zu rechnen sei, waren doch mehrere hundert Volksgenossen zu seiner Begrüßung zur Stelle. Wenige Minuten später trat Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Familie in der Reichskanzlei ein.



Ich flog nach Wien.

Die Stadt Mannheim hat einer Anregung von Gauleiter Bürckel folgend eine Fahnen sammelaktion für Wien durchgeführt. Jeder, der eine Fahne gespendet hatte, erhielt vom Oberbürgermeister eine Ehrenurkunde und einen Ehrenwimpel mit der Inschrift „Ich flog nach Wien“. (Scherl)

Gauleiter Bürckel an den Gräbern Holzwebers und Planetas.

DNB Wien, 10. April.

Gauleiter Bürckel besuchte am Morgen des Wahlsonntags die Gräber Holzwebers und Planetas und legte in stiller Gedankenvorberberührung an den Grabstätten der Gefallenen nieder.

Nach diesem Akt des Gedenkens und des Dankes, der all den zahllosen Blutopfern der nationalsozialistischen Bewegung galt, besuchte Gauleiter Bürckel verschiedene Wahllokale, um sich von der reibungslosen Abwicklung des Abstimmungsverfahrens zu überzeugen.

Im Wahllokal im Alten Rathaus in der Wipplingerstraße gab Gauleiter Bürckel dann seine Stimme ab. Bei seiner Ankunft ebenso wie beim Verlassen des Wahllokals wurde er von der Wiener Bevölkerung mit Freude und großer Herzlichkeit begrüßt.

Der britische Generalkonsul für Österreich.

London, 10. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Donald St. Clair Cairne zum britischen Generalkonsul für Österreich mit dem Sitz in Wien ernannt worden.

Die Gesamtergebnisse in den 35 Wahlkreisen des alten Reichsgebietes.

Wahlkreis 1 Ostpreußen. Abgegebene Stimmen 1 455 801, Ja 1 449 816, Nein 5920, Ungültig 1165.	Siegen. Stimmzettel 23 526, Stimmzettel 1105, Stimmzettelberechtigte insgesamt 24 631, abgegebene Stimmen 24 356, Ja 23 871, Nein 426, Ungültig 51.
Wahlkreis 2 und 3 Berlin. Abgegebene Stimmen 3 185 614, Ja 3 156 774, Nein 28 997, Ungültig 1165.	Herne. Stimmzettel 58 340, Stimmzettel 1504, Stimmzettelberechtigte insgesamt 59 844, abgegebene Stimmen 59 557, Ja 58 818, Nein 649, Ungültig 90.
Wahlkreis 4 Potsdam. Abgegebene Stimmen 1 094 630, Ja 1 082 736, Nein 9845, Ungültig 2549.	Rheinprovinz.
Wahlkreis 6 Pommern. Abgegebene Stimmen 1 248 243, Ja 1 238 458, Nein 8565, Ungültig 1220.	Essen. Stimmzettel 437 608, Stimmzettel 11 643, Stimmzettelberechtigte insgesamt 449 251, abgegebene Stimmen 448 419, Ja 446 228, Nein 1942, Ungültig 249.
Wahlkreis 7 Breslau. Abgegebene Stimmen 1 234 857, Ja 1 221 823, Nein 11 158, Ungültig 1876.	Düsseldorf. Stimmzettel 370 468, Stimmzettel 10 565, Stimmzettelberechtigte insgesamt 381 033, abgegebene Stimmen 378 669, Ja 376 864, Nein 1427, Ungültig 378.
Wahlkreis 8 Posen. Abgegebene Stimmen 815 319, Ja 803 507, Nein 9596, Ungültig 2216.	Köln. Stimmzettel 520 141, Stimmzettel 20 637, Stimmzettelberechtigte insgesamt 540 778, abgegebene Stimmen 540 180, Ja 539 304, Nein 738, Ungültig 138.
Wahlkreis 9 Osnabrück. Abgegebene Stimmen 857 682, Ja 846 572, Nein 8700, Ungültig 2390.	Duisburg. Stimmzettel 272 214, Stimmzettel 7204, Stimmzettelberechtigte insgesamt 279 418, abgegebene Stimmen 277 627, Ja 276 006, Nein 1325, Ungültig 286.
Wahlkreis 10 Magdeburg. Abgegebene Stimmen 1 191 812, Ja 1 178 016, Nein 12 296, Ungültig 1500.	Oberhausen. Stimmzettel 117 834, Stimmzettel 2898, Stimmzettelberechtigte insgesamt 120 730, abgegebene Stimmen 120 657, Ja 120 478, Nein 141, Ungültig 88.
Wahlkreis 11 Halle-Merseburg. Abgegebene Stimmen 1 021 227, Ja 1 010 138, Nein 10 214, Ungültig 880.	Mülheim-Kaath. Stimmzettel 91 329, Stimmzettel 1978, Stimmzettelberechtigte insgesamt 93 302, abgegebene Stimmen 93 087, Ja 92 906, Nein 180, Ungültig 51.
Wahlkreis 12 Thüringen. Abgegebene Stimmen 1 590 137, Ja 1 575 110, Nein 12 706, Ungültig 2321.	Koblenz. Stimmzettel 55 141, Stimmzettel 3712, Stimmzettelberechtigte insgesamt 58 853, abgegebene Stimmen 58 798, Ja 58 531, Nein 185, Ungültig 82.
Wahlkreis 15 Ostthüringen. Abgegebene Stimmen 686 838, Ja 674 468, Nein 9920, Ungültig 2433.	Krefeld-Verdingen. Stimmzettel 115 726, Stimmzettel 3644, Stimmzettelberechtigte insgesamt 119 370, abgegebene Stimmen 119 336, Ja 119 116, Nein 168, Ungültig 53.
Wahlkreis 16 Südhannover-Braunschweig. Abgegebene Stimmen 1 445 747, Ja 1 437 144, Nein 7506, Ungültig 1097.	M.-Glabach. Stimmzettel 82 181, Stimmzettel 2352, Stimmzettelberechtigte insgesamt 84 533, abgegebene Stimmen 84 364, Ja 83 995, Nein 271, Ungültig 88.
Wahlkreis 17 Westfalen-Nord. Abgegebene Stimmen 1 693 773, Ja 1 665 076, Nein 25 444, Ungültig 3253.	Bielefeld. Stimmzettel 22 344, Stimmzettel 528, Stimmzettelberechtigte insgesamt 22 872, abgegebene Stimmen 22 872, Ja 22 736, Nein 109, Ungültig 27.
Wahlkreis 18 Westfalen-Süd. Abgegebene Stimmen 1 731 748, Ja 1 713 207, Nein 15 378, Ungültig 3168.	Bielefeld. Stimmzettel 47 731, Stimmzettel 6315, Stimmzettelberechtigte insgesamt 54 046, abgegebene Stimmen 53 010, Ja 52 747, Nein 207, Ungültig 66.
Wahlkreis 19 Hesse-Nassau. Abgegebene Stimmen 1 734 463, Ja 1 715 129, Nein 16 158, Ungültig 3176.	Witten. Stimmzettel 107 360, Stimmzettel 10 219, Stimmzettelberechtigte insgesamt 117 579, abgegebene Stimmen 117 401, Ja 116 976, Nein 398, Ungültig 80.
Wahlkreis 20 Köln-Aachen. Abgegebene Stimmen 1 567 350, Ja 1 563 708, Nein 3190, Ungültig 452.	Solingen. Stimmzettel 102 559, Stimmzettel 2084, Stimmzettelberechtigte insgesamt 104 643, abgegebene Stimmen 104 540, Ja 104 303, Nein 86, Ungültig 33.
Wahlkreis 21 Koblenz-Trier. Abgegebene Stimmen 835 797, Ja 830 959, Nein 3742, Ungültig 1096.	Remscheid. Stimmzettel 72 806, Stimmzettel 2270, Stimmzettelberechtigte insgesamt 75 076, abgegebene Stimmen 74 898, Ja 74 845, Nein 38, Ungültig 15.
Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost. Abgegebene Stimmen 1 535 787, Ja 1 530 238, Nein 4471, Ungültig 1078.	Aus den anderen Wahlkreisen.
Wahlkreis 23 Düsseldorf-West. Abgegebene Stimmen 1 276 773, Ja 1 270 977, Nein 4689, Ungültig 1107.	Reuthe. Stimmzettel 58 765, Stimmzettel 2963, Stimmzettelberechtigte insgesamt 61 708, abgegebene Stimmen 61 091, Ja 60 435, Nein 556, Ungültig 100.
Wahlkreis 25 Niederbayern. Abgegebene Stimmen 848 004, Ja 832 380, Nein 15 033, Ungültig 1611.	Königsberg. Stimmzettel 224 738, Stimmzettel 13 956, Stimmzettelberechtigte insgesamt 238 694, abgegebene Stimmen 237 822, Ja 238 931, Nein 766, Ungültig 126.
Wahlkreis 27 Rheinpfalz — Saar. Abgegebene Stimmen 1 154 632, Ja 1 153 276, Nein 1033, Ungültig 323.	Wiesbaden. Stimmzettel 68 485, Stimmzettel 1886, Stimmzettelberechtigte insgesamt 70 371, abgegebene Stimmen 69 369, Ja 68 125, Nein 1213, Ungültig 53.
Wahlkreis 28 Dresden-Bautzen. Abgegebene Stimmen 1 346 758, Ja 1 317 281, Nein 25 378, Ungültig 4102.	Oppeln. Stimmzettel 29 445, Stimmzettel 1729, Stimmzettelberechtigte insgesamt 31 184, abgegebene Stimmen 31 179, Ja 30 928, Nein 215, Ungültig 36.
Wahlkreis 30 Chemnitz-Zwickau. Abgegebene Stimmen 1 298 583, Ja 1 270 036, Nein 24 468, Ungültig 4114.	Regio. Stimmzettel 164 861, Stimmzettel 11 169, Stimmzettelberechtigte insgesamt 176 030, abgegebene Stimmen 173 741, Ja 170 844, Nein 2720, Ungültig 177.
Wahlkreis 31 Württemberg. Abgegebene Stimmen 1 917 078, Ja 1 903 288, Nein 11 770, Ungültig 2070.	Widau. Stimmzettel 56 751, Stimmzettel 2621, Stimmzettelberechtigte insgesamt 59 372, abgegebene Stimmen 58 473, Ja 57 305, Nein 1117, Ungültig 51.
Wahlkreis 32 Baden. Abgegebene Stimmen 1 601 493, Ja 1 574 309, Nein 25 917, Ungültig 1257.	Mannheim. Stimmzettel 183 450, Stimmzettel 7191, Stimmzettelberechtigte insgesamt 190 641, abgegebene Stimmen 189 977, Ja 186 795, Nein 3112, Ungültig 70.
Wahlkreis 33 Hessen-Darmstadt. Abgegebene Stimmen 963 197, Ja 948 890, Nein 11 513, Ungültig 2794.	Wien. Stimmzettel 531 068, Stimmzettel 39 327, Stimmzettelberechtigte insgesamt 570 395, abgegebene Stimmen 570 393, Ja 569 955, Nein 316, Ungültig 122.
Wahlkreis 35 Mecklenburg. Abgegebene Stimmen 567 989, Ja 562 273, Nein 5581, Ungültig 135.	Saarbrücken (ohne Bahnhof). Stimmzettel 85 622, Stimmzettel 3499, Stimmzettelberechtigte insgesamt 89 121, abgegebene Stimmen 89 121, Ja 89 080, Nein 35, Ungültig 6.
Westfalen-Süd.	Goslar. Stimmzettel 16 174, Stimmzettel 1605, Stimmzettelberechtigte insgesamt 17 779, abgegebene Stimmen 17 763, Ja 17 697, Nein 44, Ungültig 22.
Münster-Land. Stimmzettel 50 220, Stimmzettel 2167, Stimmzettelberechtigte insgesamt 52 387, abgegebene Stimmen 52 338, Ja 51 818, Nein 396, Ungültig 84.	Wittenstein. Stimmzettel 25 239, Stimmzettel 1280, Stimmzettelberechtigte insgesamt 26 499, abgegebene Stimmen 26 433, Ja 26 263, Nein 164, Ungültig 1.
Dortmund. Stimmzettel 357 781, Stimmzettel 11 886, Stimmzettelberechtigte insgesamt 369 667, abgegebene Stimmen 364 506, Ja 357 810, Nein 5593, Ungültig 1103.	Julda. Stimmzettel 17601, Stimmzettel 944, Stimmzettelberechtigte insgesamt 18 545, abgegebene Stimmen 18 540, Ja 18 510, Nein 21, Ungültig 9.
Bielefeld. Stimmzettel 204 427, Stimmzettel 5062, Stimmzettelberechtigte insgesamt 209 489, abgegebene Stimmen 207 160, Ja 206 360, Nein 690, Ungültig 120.	Bauhen. Stimmzettel 25 681, Stimmzettel 1289, Stimmzettelberechtigte insgesamt 26 917, abgegebene Stimmen 26 890, Ja 26 273, Nein 376, Ungültig 141.
Hagen. Stimmzettel 102 237, Stimmzettel 4342, Stimmzettelberechtigte insgesamt 106 579, abgegebene Stimmen 105 642, Ja 104 668, Nein 792, Ungültig 182.	Potsdam. Stimmzettel 54 188, Stimmzettel 3075, Stimmzettelberechtigte insgesamt 57 263, abgegebene Stimmen 57 196, Ja 55 903, Nein 935, Ungültig 358.
Wanne-Eickel. Stimmzettel 54 984, Stimmzettel 1663, Stimmzettelberechtigte insgesamt 56 647, abgegebene Stimmen 56 448, Ja 56 108, Nein 325, Ungültig 15.	Katibor. Stimmzettel 30 017, Stimmzettel 1616, Stimmzettelberechtigte insgesamt 31 633, abgegebene Stimmen 31 122, Ja 30 615, Nein 352, Ungültig 155.
Ennepe-Ruhr. Stimmzettel 114 733, Stimmzettel 3545, Stimmzettelberechtigte insgesamt 118 278, abgegebene Stimmen 117 934, Ja 116 724, Nein 945, Ungültig 265.	Münster-Land. Stimmzettel 16 368, Stimmzettel 2136, Stimmzettelberechtigte insgesamt 18 504, abgegebene Stimmen 18 504, Ja 18 448, Nein 47, Ungültig 9.
Hamm. Stimmzettel 35 155, Stimmzettel 2016, Stimmzettelberechtigte insgesamt 37 171, abgegebene Stimmen 37 052, Ja 36 635, Nein 348, Ungültig 60.	Breslau. Stimmzettel 406 581, Stimmzettel 17 782, Stimmzettelberechtigte insgesamt 424 363, abgegebene Stimmen 422 752, Ja 417 970, Nein 4581, Ungültig 201.
Witten. Stimmzettel 50 696, Stimmzettel 1302, Stimmzettelberechtigte insgesamt 51 998, abgegebene Stimmen 51 975, Ja 51 699, Nein 239, Ungültig 41.	Hannover. Stimmzettel 329 200, Stimmzettel 15 635, Stimmzettelberechtigte insgesamt 344 835, abgegebene Stimmen 338 395, Ja 333 939, Nein 3972, Ungültig 467.
Castrop-Rauxel. Stimmzettel 34 756, Stimmzettel 769, Stimmzettelberechtigte insgesamt 35 525, abgegebene Stimmen 35 441, Ja 35 020, Nein 339, Ungültig 82.	Sindenburg. Stimmzettel 78 708, Stimmzettel 1555, Stimmzettelberechtigte insgesamt 80 261, abgegebene Stimmen 78 330, Ja 76 102, Nein 1793, Ungültig 435.
Wattencheid. Stimmzettel 39 394, Stimmzettel 668, Stimmzettelberechtigte insgesamt 40 063, abgegebene Stimmen 39 714, Ja 39 354, Nein 258, Ungültig 102.	Wied. Stimmzettel 96 914, Stimmzettel 5163, Stimmzettelberechtigte insgesamt 102 077, abgegebene Stimmen 101 151, Ja 99 910, Nein 1188, Ungültig 53.
Witten. Stimmzettel 27 525, Stimmzettel 995, Stimmzettelberechtigte insgesamt 28 523, abgegebene Stimmen 28 424, Ja 28 326, Nein 80, Ungültig 18.	Stuttgart (ohne Hauptbahnhof). Stimmzettel 311 078, Stimmzettel 16 925, Stimmzettelberechtigte insgesamt 328 003, abgegebene Stimmen 327 515, Ja 325 829, Nein 1587, Ungültig 99.
	Regensburg. Stimmzettel 55 091, Stimmzettel 2959, Stimmzettelberechtigte insgesamt 57 950, abgegebene Stimmen 57 697, Ja 57 164, Nein 475, Ungültig 58.
	Wilmshausen. Stimmzettel 57 087, Stimmzettel 3603, Stimmzettelberechtigte insgesamt 60 690, abgegebene Stimmen 60 214, Ja 59 163, Nein 934, Ungültig 117.
	Kassel. Stimmzettel 139 502, Stimmzettel 777, Stimmzettelberechtigte insgesamt 147 279, abgegebene Stimmen 147 074, Ja 146 978, Nein 96.
	Chemnitz. Stimmzettel 232 111, Stimmzettel 6860, Stimmzettelberechtigte insgesamt 238 971, abgegebene Stimmen 237 654, Ja 231 118, Nein 1650, Ungültig 886.
	Halle. Stimmzettel 145 840, Stimmzettel 6935, Stimmzettelberechtigte insgesamt 152 775, abgegebene Stimmen 152 040, Ja 149 167, Nein 2719, Ungültig 154.
	Regensburg. Stimmzettel 42 270, Stimmzettel 2540, Stimmzettelberechtigte insgesamt 44 850, abgegebene Stimmen 43 887, Ja 43 154, Nein 727, Ungültig 6.
	Siegen. Stimmzettel 22 490, Stimmzettel 2812, Stimmzettelberechtigte insgesamt 25 302, abgegebene Stimmen 25 300, Ja 24 531, Nein 287, Ungültig 182.

Die Wiener Zeitung

Stad und Land
Kleine B

Marie

Die Wiener Zeitung ist für das große bündel gleichen sich über den Fahnenkreisen, teilen in festlicher Öffentlichkeit Gebäude, Haustore, Balkone und Himmel erstreckt es sich — ein für alle Hauptverkehrsstraßen in den Außenbezirken Lage ohne Bild der fünfzigjährigen Geschichte und auf der Kärntner Hafentreppe auf Goldmüde. Das grüßt v. jugendlichen Blickfang dom gerückten Herrenstößen Delikatessen und Früchten die Schöpfungen der ganze Schaulust auf ausgelassenen und neugierigem Postament aufgestellt, oder eine der fünf Jahre, in der aufgerichtet, das Werk ohne einen Tropfen Regen einen Tropfen Regenworte, in großer Grobdruck aus dem Selbstermeister nebenan Kaffeekasse herüber, gebundenen langen Forman weiter hinausst wandelt sich die Punkte an den zeilen, Prädikate, kleine rote Wärdchen mit ben getan bis zum roten Papierwimpel und aus den Wärdchen in Kärntner Straße sind h. schneite aus Zeitstrahl innewert es nicht an den armen Witwe aus den kleinen Kädchen ein Tannenzweiglein trägt mit ein paar Vergißmich. Alles ringsum steht die Ermutigung, die biog, streben zu beiden ten Haustor Männer, dubig aufs Vordrücke papier in den Händen teten Ausgabe zwanzig Stellen in der viele tausend ab ausgegeben. Im lehrstagen Männer in Lumpen, wie man den ersten Nachkriegs geben jeden fortgeworfen aufheben und e gefalteten Hände von diesen letzten zwei W nahe ganz verschwinden gibt es nicht einem besonders ans

Die Wiener Zeitung blätter mit den hohen Straßenversteck. W das silberne Galentkreuz auf es in g. Straßenkreuzen und Schmelde nicht ja hoppelnde Werbervergeries Nestron und W wagen durchfahren die Wust fest festenden schluchten. Baldur d. nischen hin. Viele tie

Der Führer auf

Vahl-

in 1105, Stimm-
Stimmen 24 356,
in 1504, Stimm-
Stimmen 59 557,

in 11 643, Stimm-
Stimmen 24 356,
in 1504, Stimm-
Stimmen 59 557,

in 11 643, Stimm-
Stimmen 24 356,
in 1504, Stimm-
Stimmen 59 557,

in 11 643, Stimm-
Stimmen 24 356,
in 1504, Stimm-
Stimmen 59 557,

Wahlkreise.

in 2063, Stimm-
Stimmen 61 091,
in 13 956, Stimm-
Stimmen 126,

in 1886, Stimm-
Stimmen 69 868,
in 1729, Stimm-
Stimmen 31 179,

in 11 169, Stimm-
Stimmen 177,
in 2021, Stimm-
Stimmen 58 473,

in 1719, Stimm-
Stimmen 70,
in 39 327, Stimm-
Stimmen 222,

in 85 622, Stimm-
Stimmen 121, ab-
in 35, Ungültig 6

in 1605, Stimm-
Stimmen 17 763,
in 1280, Stimm-
Stimmen 487,

in 1289, Stimm-
Stimmen 26 890,
in 3075, Stimm-
Stimmen 53,

in 1616, Stimm-
Stimmen 31 122,
in 2136, Stimm-
Stimmen 2178,

in 17 782, Stimm-
Stimmen 201,
in 15 635, Stimm-
Stimmen 487,

in 1555, Stimm-
Stimmen 53,
in 5163, Stimm-
Stimmen 53,

in 311 078, Stimm-
Stimmen 328 003,
in 9, Klein 1587,

in 2359, Stimm-
Stimmen 3603,
in 7777, Stimm-
Stimmen 147 074,

in 6860, Stimm-
Stimmen 586,
in 6935, Stimm-
Stimmen 154,

in 2540, Stimm-
Stimmen 25 300,
in 2812, Stimm-
Stimmen 25 300,

Oesterreichs Heimkehr ins Reich.

Stadt und Land im festlichen Schmuck nach der Erlösung aus traurigster Vergangenheit.

Kleine Bilder aus Wien.

Von Maria Regina Fischer.

M. R. F. Wien, 9. April.

Die bewimpelte, fahnen geschmückte Stadt ist für das große „Ja!“ gerüstet. Weiße Spruchbänder gleiten über die Straßenbreiten, meterlange rote Fahnenstangen, grüne Kränze, goldene Fahnenkreuze, teilen in festlicher Weise die altersgeschwängerten Fronten öffentlicher Gebäude auf, grüne Girlanden umziehen Haustore, Balkone und Fensterreihen, am dunklen Nachthimmel erstreckt es sich: „Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“ Variationen glitzern in allen Hauptverkehrsstraßen. Ob in der Innenstadt oder in den Außenbezirken, kaum eine Geschäftsauslage ohne Bild des Führers. Pompös und mit feierlichem Geheiß in den eleganten Läden am Ring und auf der Kärntner Straße, kostbare Blumen, Lorbeer, Fahnenkreuze auf Goldlamengrund hinter Büste oder Gemälde. Das grüßt von rechts und von links, im bevorzugten Blickfeld dominierend vor bescheidenlich zurückgedrückten Herrenstoffen und Parfüms, über den gestapelten Delikatessen und Früchten des nahen Südens und vor den Schöpfungen der Frühlingshüte. Sehr oft ist das ganze Schaufenster ausgeräumt, geschmackvoll mit Stoffen ausgelegt und neben dem Führerporträt auf blumen geschmücktem Postament die Karte von Großdeutschland aufgestellt, oder eine Tafel mit den denkwürdigen Daten der fünf Jahre, in denen ein verelendetes Reich wieder aufgerichtet, das Versailles Diktat zerrissen und zum Sieg ohne einen Tropfen Blut gewonnen wurde. Prophetische Führerworte, in greifbare Wirklichkeit gerückt, rufen im Großdruck aus dem Fenster der Apotheke und beim Selbsterheben nebenan, aus dem Automagazin und vom Kaffeehaus herüber. Ueberaus prächtig knattern die fest gebundenen langen Fahnen im scharfen Aprilwind. Wenn man weiter hinauskommt, in die ärmeren Wohnviertel, wandelt sich die Meterlänge zu lustigen roten Punkten an den grauen hohen Häuserseifen, strahlend, strahlend. Hier hat man überall kleine rote Bänder mit dem Fahnenkreuz hinter die Scheiben getan bis zum fünften und sechsten Stockwerk hinauf, rote Papierwimpel schmelzen enge, düstere Toreingänge, und aus den Büsten und goldgerahmten Gemälden in der Kärntner Straße sind hier billige, kleine Buntbrude, Ausschnitte aus Zeitungen oder Postkarten geworden. Erinnert es nicht an das Gott wohlgefällige Scherflein der armen Witwe aus der Bibel, wenn in einem unangbar kleinen Lädchen ein Postkartenbild vom Führer ein Tannenzweiglein trägt und ein halbblindes Trinkglas mit ein paar Vergnügungsbildchen davorsteht?

Alles ringsum steht nach Verfall und schmerzlicher Armut aus und wenn man um ein paar Ecken biegt, stehen zu beiden Seiten von einem fahnen geschmückten Haustor Männer, Frauen, Kinder und warten geduldig auf den Vorübergehenden, Sätze, Tischen, alles Einpackpapier in den Händen. Eine der überall rasch eingelegten Ausgabestellen der NSB. An vierundzwanzig Stellen in den Außenbezirken werden täglich viele tausend Portionen warmes Essen ausgegeben. Immer wieder sieht man in den Verkehrsstraßen Männer in fadenhellgrünen Röcken oder gar in Lumpen, wie man sie im alten Reichsgebiet nur aus den ersten Nachkriegsjahren in Erinnerung hat, hingegen haben fortgeworfenen Zigarettenstummel aus der Gasse aufgehoben und eingelesen. Die bettelnde erhobene gefaltete Hände von ausgemergelten Gestalten sind in diesen letzten zwei Wochen aus den Planierstraßen beinahe ganz verschwunden. Herumlungern die Zugend gibt es nicht mehr, — ihr Anblick ging einem besonders ans Herz.

Die Wiener Zeitungen, besonders die kleinen Volksblätter mit den hohen Auflagen, haben alle erhöhten Straßenvorstellungen. Wer kein Parteiblatzchen hat, trägt das silberne Fahnenkreuz auf dem Mantel. Ja — ja — ja — ruft es in großen Buchstaben an allen Straßeneckungen. Natürlich haben sich auch die Reimschmiede nicht halten lassen, zu Hunderten stehen hoppelnde Werbederle an den Mauern. Erbgut der Volksgenies Nestroy und Raimund. Bekannte Lautsprecherwagen durchfahren die Gassen, der sonore Klang heroischer Musik steht selbundenlang wie eine Mauer in den Häuserhöfen. Baldur von Schirach soll sprechen. Wimpel ziehen hin. Viele kleine weiße Kerzen darunter, wo



Der Führer auf dem Balkon des Wiener Rathauses. (Scherl)

will die Trommel mit ihnen hin? Es ist beinahe rührend, wie der helle Gesang über den hoch erhobenen braunen und blonden Schöpfen aufblüht: — in die Freiheit glehn wir Mann für Mann!

Im Gastzimmer drückt der kleine Piccolo sehnlich die rote Zungenzange an die Fensterhebe in der Ecke. O ja, natürlich ist er in der HZ, aber er kann ja meistens nicht weg. „S' G'schäft, wissen S'!“ Doch, freilich, Urlaub hat er auch. Acht Tage. Aber ganz unbestimmt, wann. „Mit'm G'schäft is halt so gegangen, daß mer immer vertriebt worn is, un wenn dann mal grad nix zu tun war, sagt der Chef, morgen kannst in Urlaub gehn. Un dann is November, un es regnet von alle Dächer, un ma hat fa Geld un nix vorbereitet und wo soll mer auch hin?“ Er zuckt seufzend die spitzen Jungensschultern. „Mer is halt auch immer müd. Den ganzen Tag auf die Füß'. Wegen zwei, drei Gäste geht's oft bis ein und zwei Uhr, un um Mitternacht in der Früh soll mer schon wieder herunten sein... Ja, auf'm Papier, im Lehrvertrag, steht's ganz anders. Aber 's werd ja net eing'halten. Was nützt die Beschwerd von der Mutter? Ein einziger Kontrollor war da für in Wien! No, da können's Ihnen alles ausreden. Aber jetzt glaub' ich schon, daß 's besser wird! Heiß Hitler!“

Das ist in den ersten Tagen eine harte Nuß gewesen mit der Umrechnung zwischen Schilling und Mark und Groschen und Pfennigen. Jetzt geht es mit den Briefmarken ähnlich, nur, daß durch die Senkung der Postgebühren noch ein Anhängel von Schwierigkeiten verbleibt. Die Oesterreicher kannten nämlich bis jetzt kein Ortsporto, ob der Brief nur nach Grözing oder nach Berlin ging, er kostete 24 Groschen. Jetzt kostet das Normalgewicht im Ortsdienst 12 und im Ferndienst 18 Groschen, beziehungsweise acht und zwölf Pfennige. Man kann mit beidem gemischt frankieren und das reist natürlich die Briefmarken- und Unkostenkammer. Die Weiblein in den Trakken mit dem Markenversteck stehen händelnd zwischen ihren Zigaretten und Zeitungen und rechnen nervös in dem selbstgefertigten kleinen Durchsichtsbuch.

„Es is halt alles so schnell gekommen... No, alsdann!“ Empfehle mich! Meinen Respekt! Küß die Hand! Habe die Ehre! Wünsche guten Tag! Meine Verehrung! Das ist alles gewesen. An dem hellen, frohen „Heiß Hitler!“ spürt man förmlich, wie es sie alle freut, den unterdrückten Groll jetzt immer wieder laut vor sich hinsagen zu können. Wo auch immer man als reichsdeutsch gerichtet wird, ist es, als ob einem die Herzen besonders entgegen schlugen. Ein Beamter, der in den vergangenen Jahren sich einfallen ließ, vielleicht einmal hinaus nach München zu fahren, wurde unweigerlich diszipliniert und als Staatsfeind gebrandmarkt. Fünf und vierzigtausend Männer sind durch das nunmehr in Rauch aufgegangene Lager Wölfsdorf gegangen. Die Abmahnungsfähigkeit von Schulkindern wurde zur Dauereinstellung von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen umgewandelt.

Die Soldaten, die als erste die einstmalige Grenze überschritten, erzählen, noch heute erschüttert, von dem Empfang. Zerarbeitete Mutterhände, die immer wieder über ihren Rockärmel strichen: „Daß Ihr endlich da seid! Daß Ihr gekommen seid!“ Wie in den Wiener Arbeitervierteln die mageren Kinder nebenhergekauften: „Bitte, ein Stückl Brot!“ Wie heißhungrig an den bereitgestellten Festischen das warme Essen verschlungen wurde. Wo in den kleinen Weindörfern im Wiener Wald der Heurige an die durstig Marschierenden verstreut und der Schupshelm rasch als Humpen zwischen den Bauern, Soldaten und kleinen Weinbauern die Runde machte auf die Brüder im Reich.

Meint Ihr, die alten Leute, die da für den Abstammungssinn in den Dörfern um Wien Fenster und Türen der niederen Häuser bekränzten, seien dazu gezwungen worden? Die Fahne und die Fahnenkreuzwimpel allein hätten es ja auch getan. Oder glaubt Ihr, daß das nur dekorativ gemeint sei, wenn neben dem Kreuz für die Gefallenen im Hofe des berühmten Zisterzienserklosters Heiligenkreuz auf umkränzt großem Plakat steht: „Und Ihr habt doch geiegt!“

Tag und Nacht ist in Wien geschmückt worden, in künstlerischen Maßen die repräsentativen Punkte, von privater Initiative die weiten Straßenzüge, und alles selbst für das auf Berliner Vorbild eingestrichelte Auge überwältigend. Nach Ladenschluß um sechs Uhr flochten auf der Gasse an Geschäft reichenden Mariahilferstraße Frauen und Mädel unermüdet das Fichten grün um die meterhohen Pilone, und nidende Köpfe hielten es auf allen Landstraßen vom frühlingserfrorenen Wiener Wald fuderweise herbei. Niemand sagte etwas dagegen, wenn die Vorübergehenden Zweige und Ärme voll davon mitnahmen, das man dann um das Bild des Führers am Wohnfenster oder im Schaufenster des kleinen Seifenladens wiederlegt.

Kein Buch, kein Heldentum wird von diesen nur zufällig erschauten kleinen Jüngen berührt und doch kennzeichnen sie vielleicht am besten die Herzenstiefe und Breite der wirklichen Atmosphäre vor dem geschichtlich denkwürdigen Sonntag in Wien.

Völkerwanderung zu den Wahllokalen.

Über 70 v. H. stimmten schon in den ersten Stunden.

O Wien, 10. April.

In Wien, der Stadt des letzten Appells des Führers, trugen die Gesichter der Menschen noch das große Erleben des Sonnabends. Grau, trübe und fast begann der Tag des Beschlusses, aber das Meer der Fahnen und Girlanden gibt ihm kein Gepräge. Marschierende Kolonnen, fliegende Musikzüge und Werbemagen türmten den letzten Säugling nach.

Schon in aller Frühe, um 7 Uhr morgens, waren die Türen und Tore der über 2000 Wahllokale in Wien

geöffnet, und sofort setzte überall eine Völkerwanderung ein. In den ersten Vormittagsstunden hatte schon in zahlreichen Bezirken mehr als die Hälfte, häufig sogar 60 und 70 v. H. der Wahlberechtigten, ihre Stimme abgegeben.

Wir suchten einige Bezirke auf, die ehemals als Hochburgen der Nazis galten: Ottakring, Floridsdorf, Simmering. Überall das gleiche Bild: Kein Haus ohne Fahnen, kein Fenster ohne Schmuck. Erschütternde Beweise des Vertrauens und der Hoffnung in die Kraft des Führers spielten sich gerade in den Lokalen dieser Bezirke ab.

Wien war das Ziel vieler Auslandsdeutschen, die hier ihrer Wahlpflicht genügen. — Die Reichsdeutschen, die beruflich in diesen Tagen in Wien weilten, gaben vielfach geschlossen ihre Stimme ab. Der Wahlhelferdienst, der in allen Bezirken eingesetzt war, leistete wertvolle Dienste. Er brachte alte Leute und gebrechliche Volksgenossen in die Wahllokale und betreute sie fürsorglich und liebevoll. Und jeder dieser Armen fühlte sich gerade an diesem Tage als Glied der deutschen Volksgemeinschaft.

Am nordwestlichen Rande der Stadt, in Dornbach, war das Wahllokal, wo Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart seine Stimme abgab. Die Wähler, die ihn sofort erkannten, bereiteten dem Reichsstatthalter einen von Herzen kommenden Empfang.

Auf der Stubenbastei im 1. Bezirk erfüllte der Wiener Erzbischof, Kardinal Innitzer, seine Wahlpflicht. Mit dem deutschen Gruß trat er ein und gab seine Stimme ab, dann befehlte ihm ein Hülferjunge die Wahlplakette an die Brust. Mit erhöhter Rechten verlieh der Kardinal wieder das Wahllokal.

Wie in Wien, verlief auch in den übrigen Gauen in Oesterreich der Wahltag feierlich und erhaben. — In Vorarlberg hatte nach einer Meldung aus Bregenz schon gegen 11 Uhr vormittags mehr als die Hälfte aller Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. In Salzburg beherrschte bereits zwei Stunden nach Beginn des Wahltages das Wahlerinnerungsgeläch das Stadtbild. Auch in Linz war der Andrang zu den Wahllokalen von der ersten Stunde an ungeböhnlich stark. Eine glückliche und stolze Stimmung erfüllte die Bevölkerung.

In Graz in der Steiermark war um 10 Uhr vormittags kein Volksgenosse mehr anzutreffen, der um diese Zeit nicht schon seiner Wahlpflicht nachgekommen wäre. Fünf Sonderzüge brachten über 2500 Auslandsdeutsche aus Jugoslawien in die Hauptstadt der Steiermark.

Der Reichsbauernführer, Reichsleiter R. Wathen Darré gab vor Antritt seiner Reise nach Berlin am Sonntagmorgen im Wahllokal „Altes Rathaus“ in Wien seine Stimme ab.

Dielerorts hatten schon mittags alle abgestimmt.

DNB Wien, 10. April.

Ganz Wien ist am Nachmittag des großdeutschen Beitritts zum Reich. Erwartungsvoll und frohgestimmt zieht die Bevölkerung durch die Straßen. Einer wie der andere trägt mit Stolz die Wahlplakette. Aus allen Bezirken wird eine überaus starke Wahlbeteiligung gemeldet. So ist es nicht nur in Wien, sondern auch überall im ganzen Land. In manchen Bezirken konnte die Wahlhandlung schon am Mittag abgeschlossen werden, da alle ihre Stimmen abgegeben hatten.

Im Salzburger Land herrschte bittere Kälte. Schnee- und Hagelstürme wechselten miteinander ab. Trotzdem standen die Volksgenossen schon am frühen Morgen vor den Wahllokalen Schlange. In Vorarlberg vertriebten die Blätterkälte den Beginn des großen Tages. Kapitellapellen jagen durch die Städte und Dörfer. Auch hier taten Stürmböen und Föhnwind die Bevölkerung keinen Abbruch. Tiefer Ernst und Festimmung zugleich lag über Stadt und Land. Die Abstimmung war wie eine große Feier des ganzen Volkes.

In Aachen und Kleve wählen die Auslandsdeutschen aus Holland.

DNB Aachen, 10. April.

Für die Volksabstimmung waren die Städte Aachen und Kleve als Reichswahlkreise bestimmt worden. In allen Provinzen der Niederlande wurden die Deutschen aufgefordert, zur Wahl nach Deutschland zu kommen. Mit einem Einzug von 19 Sonderzügen und zahlreichen Omnibussen, die man in Anspruch nehmen mußte, da die niederländischen Bahnen weitere Sonderzüge nicht mehr verfügbar machen konnten, wurden rund 21 000 Reichsdeutsche nach Aachen und Kleve gebracht. In der Herzogshof Kleve trafen um 9 Uhr die ersten Sonderzüge ein. Bis zum Mittag waren außer den Omnibussen 4 Sonderzüge aus Amsterdam, je 3 aus den Haag und Rotterdam und je einer aus Haarlem, Arnhem und Eindhoven mit insgesamt 15 500 Wahlberechtigten, darunter 500 Deutsch-Oesterreicher eingetroffen. Die Deutschen wurden herzlich aufgenommen und in den Lokalen, sowie von einem Festszug des Hauses Essen verpflegt. Am Nachmittag fand auf dem großen Markt in Aachen eine riesige Kundgebung statt, in der nach Begrüßungsworten des Landrats und des Bürgermeisters von Kleve in Vertretung des Leiters der Auslandsorganisationen, Staatssekretär Boile, H. A. A. den den Wort ergriff. Dann sprach Reichsstatthalter Dr. Batting, den Haag. Die Kundgebung und die freudige Begrüßung der zahlreichen Gäste war für die Herzogshof Kleve ein ungewöhnliches und mitreißendes Erlebnis. Ab 17 Uhr wurden die ersten Omnibusse und Sonderzüge wieder auf die Heimreise geschickt.

Zwei neue Emsbrücken werden gebaut. Die dritte Brücke kommt in Jortfall.

DNB Barendorf, 10. April.

Im Rahmen der Emsregulierung hat es sich als notwendig herausgestellt, die im Zuge der Emsstraße gelegenen Brücken zu erneuern. Bisher führte je eine über die neue Ems, über die alte Ems und über eine Verbindung von der Ems zu einem Rolf, der inmitten gärtnerischer Anlagen liegt. Die letztgenannte Brücke wird nunmehr vollständig verschwinden und der Rolf zugeschüttet werden. Die beiden vorhandenen Steindämme, über die der Verkehr in Richtung auf Osnabrück — Bremen führt, werden abgerissen und durch Eisenbrücken ersetzt werden. Im Jahre 1938 wird zunächst die Brücke über die alte Ems, die erheblich verbreitert wird, neu gebaut. Für das Jahr 1939 ist der zweite Brückenbau vorgesehen. Um eine Umleitung des Verkehrs entweder über Eilge — Osnabrück oder über Eilge — Eilge — Eilge — Eilge zu vermeiden, ist man damit beschäftigt, eine Nordbrücke zu errichten und eine feste Fahrbahn als Anschlag auf dieser Brücke zu schaffen, so daß der Verkehr sonderliche Störungen nicht erfahren wird.

Ein furchtbare Warnung.

Sechs Personen durch Petroleumexplosion beim Abendessen in Flammen.

DNB Barendorf, 10. April 1938.

Einen entsetzlichen Vorfall meldet die benachbarte Stadt Barendorf (H. Barendorf). Dort lag die fünfköpfige Familie des Fabrikarbeiters Heinrich Bedmann mit dem Bruder des Hausbaters im Scheine einer Petroleumlampe beim Abendessen. Als die Flamme nach links schied, schied die Hausfrau aus, aus einer Kanne Petroleum in den Unterfah der Brenndosen

Das Kabinett Daladier gebildet.

Rein sozialdemokratischer Minister.

(1) Paris, 10. April.

Daladier hat seine Regierung endgültig gebildet und sich gegen 15 Uhr ins Elysée begeben, um dem Staatspräsidenten seine Mitarbeiter vorzustellen.

Dem Kabinett gehören u. a. folgende Persönlichkeiten an:

Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg: Daladier (Radikalsocialist). Stellvertreter Ministerpräsident, mit der Zusammenfassung der Dienste der Ministerpräsidenten beauftragt: Chaumepey (Radikalsocialist Senator). Justiz: Renard (Abgeordneter der Mitte). Inneres: Bonnet (Radikalsocialist Abgeordneter). Finanzen: Marchandeau (Radikalsocialist Senator). Wirtschaft: Patenotte (Abgeordneter der sozialrepublikanischen Vereinigung). Luftfahrt: Cuyia Chambre (Radikalsocialist Abgeordneter). Kriegsmarine: Campinchi (Radikalsocialist Abgeordneter). Der Vandesrat der sozialdemokratischen Partei hatte gestern in einer langen Nachsitzung eine Entscheidung angenommen, die die Beteiligung der Partei an der Regierung ablehnte. Der Kammerzettel und dem Vorgesand wurde freigestellt, über die Frage der Unterstützung eines Kabinetts Daladiers zu entscheiden.

Ausdehnung des Metallarbeiterstreiks in Frankreich wahrscheinlich.

(1) Paris, 10. April.

Für Montag ist eine weitere Ausdehnung des Metallarbeiterstreiks, der schon jetzt rund 60 000 Streikende in Paris und Umgebung erfasst, zu befürchten. Die Metallarbeitergewerkschaft von Paris gibt bekannt, daß in allen Betrieben, in denen bisher keine Einigung über die Lohnfrage erfolgt ist, Vertreter der Gewerkschaft am Montagmorgen in die Werkstätten eines Rahmenarbeitsvertrages verlangen und je nach dem Ergebnis dieses Schrittes ihre „weitere Haltung“ festlegen würden.

Weitere Fortschritte der nationalspanischen Truppen.

DNB Salamanca, 10. April.

Wie der Heeresbericht meldet, liegen die Navarra-Brigaden ihren Vorstoß nach Norden von Graus im Generalat fort und belegen die Gletschtraktantenwerke von Berrata. Im Abschnitt Tempur wurden auf der linken Flanke des Ballarajalles fünf feindliche Stellungen eingenommen und fünf Ortschaften besetzt. Auf dem rechten Ufer, westlich von Tempur im Montañes-Gebirge wurden vier Ortschaften eingenommen. Im Abschnitt Torolaja ist das Gelände von bolschewistischen Streitkräften gesäubert worden, wobei zahlreiche Gefangene gemacht wurden. An der Extremadura-Front konnten heftige Gegenangriffe abgelenkt werden. Am Rande der Kampfhandlungen am Sonnabend sind drei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen worden.

Der Flüchtlingsstrom aus Sowjetspanien nach Frankreich hält an.

DNB Paris, 10. April.

Bei Gaudens sind 300 sowjetische Flüchtlinge und etwa 150 völlig erschöpfte Zivilflüchtlinge auf französisches Gebiet übergetreten. Demnach werden weitere 6-7 000 Flüchtlinge und etwa 1 000 rote Flüchtlinge an der französischen Grenze erwartet.

Lampe nachzufallen. Unter furchtbarer Strömung explodierte dabei die Lampe und schloßerte das brennende Öl in den Raum, so daß im gleichen Augenblick außer den Zimmererarbeiten sechs Personen in Flammen standen. Am schwersten hatte die Mutter zu leiden. Wie eine lebende Fackel rannte sie in ihrer Verzweiflung schreiend in das anliegende Schlafzimmer, wo sofort das Bett Feuer fing. Die Unglückliche suchte, sich dann aus dem Fenster zu retten, stolperte aber und mußte sich auf der Stelle die Kleidung anzuzünden, worauf sie sich selbst in Flammen setzte. In der Wohnung, deren Fensterheben von dem Aufbruch der plötzlichen und deren Einrichtungen in ganz kurzer Zeit verbrannt waren, da sich die Flammen wie Gift in den Deliranten weiterbreiteten. Wenige Stunden später starb die schwerverletzte Mutter; in den Morgenstunden folgte ihr ihr fünfjähriger Junge. Mit Ausnahme eines Sohnes liegen die Verunglückten mit schweren Brandwunden im brennenden Krankenhaus. Erstkürter hand die Rettungsanstalt vor dieser furchtbaren Warnung eines inoffiziellen Umarmens mit offenem Petroleumlicht.

DNB Münster, 10. April. Unterfahungen fanden ihre Güte. Die Große Straßammer neutralisierte heute den Angeklagten Tu. aus Münster zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten wegen Unterfahung von Geldern in Höhe von einigen hundert Mark. Tu hatte Gelder, die ihm zur Weiterbeförderung übergeben wurden, zunächst für sich behalten. Er ließ sich später Geld, um die Beträge wieder zurückzufahren, so daß ein Schaden bei den Unterfahungen nicht entstand.

DNB Gnanu, 10. April. Das konnte das Leben kosten. In der Nähe von Gnanu brach heute der Lokomotivführer des Zuges Eilge — Gnanu auf den Schienen liegend einen menschlichen Körper. Als er den Zug im letzten Augenblick zum Stehen gebracht hatte, sprang der Junge, um einen solchen Handel es sich, auf und lief mit einigen Spielkameraden davon.

DNB Neuenkirchen, 10. April. Auf dem Heimweg verunglückt. Auf dem Heimweg von der Arbeit wurde ein Arbeiter von hier von einem Auto, das gerade ein anderes überholen wollte, angefahren. Mit schweren Verletzungen mußte der Mann ins Marienhospital gebracht werden.

Hauptkreditgeber Dr. Ernst Kuhl. Verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger. Beide in Münster i. W. Stellvertreter des Hauptkreditgebers und Verantwortlicher für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelankreihen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für Münsterländische Sport: Rudolf Oehsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck und Verlag: Zeno GmbH, Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtaufgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Durchschnittsaufgabe III, 1938:

Zeno-Zeitung insgesamt über 4 000, enthaltend Ahener Volkszeitung, Ahnen über 3000, Allgemeine Zeitung, Osnabrück, über 3300; Borkener Zeitung, Borken, über 3200; Bürgerblatt, Emmerich über 1800; — Dalmener Zeitung, Dalmien, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; Kreiszeitung, Haaus, über 3000; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4500; — Ensländische Tageszeitung, Lingen, über 1050; — Neuer Emstote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6550; — Volkszeitung, Enschede, über 3000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Das Münsterland bekennt sich zum Führer!

[22] Münster, 10. April.

Der Tag des Großdeutschen Reiches, der Festtag einer geeinten und einmütigen Nation zog als sonniger Frühlingstag über dem Münsterland herauf. Der kommende Tag des Befreiungstages warf seine leuchtenden Strahlen voraus. Die Menschen rüsteten sich, die Arbeit lief langsam aus und eine Feiertagsstimmung zog in die Herzen ein.

Um 11,55 Uhr standen in den Betrieben die Gefolgschaftsmitglieder um ihre Betriebsführer, die ganze Aufmerksamkeit auf den Lautsprecher gerichtet. Und dann wurde von Reichsminister Dr. Goebbels der Großdeutsche Tag proklamiert. Ein unbändiges Gefühl des Glüdes und des Stolzes erfüllte alle, die diesen aufbrechenden Jubel der befreiten Brüder im schönen Münsterland miterlebten. Auf das Kommando aus der deutschen Ostmark gingen im ganzen weiten Reich die Flaggen an den Masten hoch.

Wir hatten das Glück, diese Stunde der Befreiung und der feierlichen Einkleidung vom Fliegerhorst Loddensheide zu erleben. Um 11,30 Uhr rollten die drei Staffeln langsam dem Startplatz zu. Ausgerichtet wie die Flügel einer Kampagne wendeten je drei Maschinen der einzelnen Staffeln am Startplatz und auf das Jagdenzeichen hin dröhnten die Motore los, der Anlauf begann und nach wenigen Metern schon fiel der Rasen der Loddensheide unter uns weg. Die Landstraße war überflungen und nun zogen die Maschinen steil an, Münster-Türme und Häusermeer grüßte herauf. Über den Kanal geht es nordwärts. Der schlangelnde Lauf der Ems windet sich durch das frische Frühlingsgrün der Wiesen und das bunte Leuchten der Obstbäume, aus denen die Gefolgschaft der münsterländischen Bauern rot hervorstechen. Dann sieht man die dicht geballten Häuserreihen Greven liegen und die Maschinen wenden zum Rückflug in Richtung Münster. Da haben wir auch schon die vor uns gefarteten beiden Staffeln eingeholt. Wir fliegen an ihnen vorbei und sehen uns an die Spitze. Mit 24 Maschinen geht es dann brausend und donnernd über Münster, das wie ein wohlgeordneter Spielbaukasten unter uns liegt. Die gewundenen Straßen und Gassen der Altstadt, die langen Häuserzeilen der Neustadt und die aufgelockerten Wohnviertel der letzten Jahre, zwischen denen Grün und Blütenflor sprießt. Ein hintergeordnetes Bild.

Nach einigen Schleifen trennen sich die Staffeln wieder. Unsere Staffel fliegt südwärts nach Reddinghausen zu, das wir gerade zur Stunde des großen Appells erreichen. Die Straßenbahnen halten an, die Kraftwagen bleiben stehen und dann hüllen sich die Häuser in das leuchtende Rot der Fahnen. Und man sieht, der unterste, sieht zu uns herauf. Und er denkt gewiß daran, daß auch dieses Erlebnis der brausenden Staffeln unserer Luftwaffe auch eine Ruhmesstunde des Führers ist, daß er auch dieses schuf und daß er es schuf, um die deutschen schaffenden Menschen dort unten in den Fabriken und Zechen und den pflügenden Bauern auf den weiten Feldern des Münsterlandes zu schützen und ihnen den Frieden ihrer Arbeit zu geben. Wir donnern dem Flugplatz Münster-Loddensheide wieder zu. Noch einmal eine Schleife über Münster, bei der uns der böige Wind noch einmal gründlich packt und hin und her wirft, dann aber legt die Maschine leicht und elegant zum Landen an. Der Boden scheint auf uns zuzustürzen und ehe man sich's versteht, stoßen die Räder auf und ruhig läuft die Maschine aus, bis vor die Halle.

Es war ein unvergeßliches Erlebnis, nicht nur der Flug über das sonnige Münsterland und die qualmenben Schöte des Ruhrgebietes, die von Arbeit und Schaffen zeugen, sondern auch dieser Flug in einer großen Stunde des deutschen Volkes, in der die Maschinen der Luftwaffe als Symbol wieder erstandener Stärke und Größe über deutschen Landen brausten.

Der Abend brachte dann die Stunde, in der der Führer noch einmal zu seinem Volke sprach. Auf allen Plätzen im Reich, von den Dorfplätzen in den düsteren Alpen bis zum Appellplatz im Wolf-Fritzer-Ring an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins standen zu Millionen die Deutschen und erlebten in tiefer Ergriffenheit und andachtsvoller Sammlung die Worte des Führers mit, die Worte glühendster Liebe zu diesem neuen Reich und zu diesen 75 Millionen Volksgenossen waren, die aber auch von einer alles besiegenden Gläubigkeit getragen waren und die in einem heiligen und tiefinnerlichen Gebet auslängen. Es war eine Stunde des Glaubens, des Glaubens an die Sendung des deutschen Volkes und des Glaubens an die gültige Hand der Befreiung, die uns diesen begnadeten Mann schickte und Deutschland zu dem machte, was seinem Wesen und seiner Bestimmung gemäß ist.

In der Gauhauptstadt Münster hatten sich zu Tausenden die Menschen auf dem altbewährten Domplatz versammelt. General Dr. Meyer und der kommandierende General des VI. A. und Befehlshaber im Wehrkreis VI, General der Artillerie v. Kluge und das gesamte Führerkorps der Bewegung und zahlreiche Offiziere der Wehrmacht nahmen an dem Gemeinschaftsempfang des ganzen Volkes teil. Heer und Luftwaffe und die Formationen der Bewegung waren aufmarschiert, das ganze Deutschland war vereint und über Münster trafen sich die Scheinwerfer unzähliger Scheinwerferbatterien der Flakartillerie, die so die Gemeinde der Feiernden in einen leuchtenden Dom einschloßen. Es war eine heilige Stunde. Und sie war der feierliche Abschluß dieses großen Tages und zugleich die andachtsvolle Einstimmung zum 10. April, dem Tag, der als einer der größten eingehen wird in die Geschichte des großdeutschen Reiches.

So wählte unsere Heimat.

Stadtkreis Münster.

Münster-Stadt: 88 638 (171), Ja 86 980 (171), Nein 1508, Ungültig 150.

Landkreis Münster.

Stadt Telgte: Abgegeben 2216, Ja 2100, Nein 91, Ungültig 25, Stimmbererechtigt 2218.
Telgte-Rickelp: Abgegeben 1709, Ja 1585, Nein 119, Ungültig 5, Stimmbererechtigt 1709.
Amt Westbevern: Abgegeben 1591, Ja 1569, Nein 21, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 1591.
Greven-Dorf: Abgegeben 5204, Ja 5002, Nein 194, Ungültig 8, Stimmbererechtigt 5246.
Greven r. d. Ems: Abgegeben 1179, Ja 1088, Nein 85, Ungültig 6, Stimmbererechtigt 1190.
Greven l. d. Ems: Abgegeben 2235, Ja 2107, Nein 108, Ungültig 20, Stimmbererechtigt 2270.
Amt Saeber: Abgegeben 1314, Ja 1203, Nein 92, Ungültig 19, Stimmbererechtigt 1317.
Landkreis Münster (gesamt): Abgegeben 36 696 (21), Ja 35 211 (21), Nein 1302, Ungültig 183, Stimmbererechtigt 36 825 (21).

Landkreis Ahaus.

Stadt Ahaus: Abgegeben 3675, Ja 3517, Nein 136, Ungültig 22.
Stadt Gronau: Abgegeben 10 896, Ja 10 458, Nein 314, Ungültig 124.
Stadt Lohr: Abgegeben 3641, Ja 3343, Nein 293, Ungültig 5.
Stadt Breden: Abgegeben 2597, Ja 2188, Nein 258, Ungültig 151.
Amt Vegden: Abgegeben 2143, Ja 2003, Nein 132, Ungültig 8.
Epe: Abgegeben 3973, Ja 3608, Nein 287, Ungültig 78.
Landkreis Ahaus (gesamt): Abgegeben 43 309, Ja 39 686, Nein 2944, Ungültig 679.

Landkreis Bedum.

Stadt Ahsen: Abgegeben 14 782, Ja 14 716, Nein 54, Ungültig 12, Stimmbererechtigt 14 782.
Stadt Bedum: Abgegeben 7322, Ja 7313, Nein 9, Ungültig 13, Stimmbererechtigt 7335.
Stadt Velde: Abgegeben 4732, Ja 4695, Nein 37, Ungültig 19, Stimmbererechtigt 4751.
Stadt Sendenhorst: Abgegeben 1599, Ja 1560, Nein 22, Ungültig 17, Stimmbererechtigt 1599.

Amt Heessen: Abgegeben 5675, Ja 5498, Nein 7, Ungültig 70, Stimmbererechtigt 5675.
Amt Neudamm: Abgegeben 5877, Ja 5863, Nein 7, Ungültig 7, Stimmbererechtigt 5882.

Landkreis Bedum (gesamt): Abgegeben 57 408 (70), Ja 56 787 (69), Nein 454 (1), Ungültig 167, Stimmbererechtigt 57 434 (70).

Stadtkreis Vöhl.

Stadt Vöhl: Abgegeben 19 511, Ja 19 004, Nein 473, Ungültig 24, Stimmbererechtigt 19 511.

Landkreis Vöhl.

Stadt Vöhl: Abgegeben 4648, Ja 4559, Nein 88, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 4688.
Amt Harbeck-Raesfeld: Abgegeben 4281, Ja 4237, Nein 44, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 4291.
Amt Gemen-Weise: Abgegeben 2675, Ja 2669, Nein 6, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 2675.
Amt Helsen-Ramsdorf: Abgegeben 3235, Ja 3147, Nein 86, Ungültig 2, Stimmbererechtigt 3245.
Amt Heiden-Reten: Abgegeben 4651, Ja 4620, Nein 29, Ungültig 2, Stimmbererechtigt 4664.
Stadt Vöhl: Abgegeben 1178, Ja 1169, Nein 9, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1178.
Amt Ahsen: Abgegeben 4317, Ja 4254, Nein 62, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 4317.
Amt Lieben-Werth: Abgegeben 5564, Ja 5447, Nein 116, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 5564.
Amt Dingden: Abgegeben 1744, Ja 1729, Nein 15, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1747.
Landkreis Vöhl (gesamt): Abgegeben 32 293 (26), Ja 31 831 (26), Nein 455, Ungültig 7, Stimmbererechtigt 32 352.

Landkreis Coesfeld.

Stadt Coesfeld: Abgegeben 7829, Ja 7786, Nein 36, Ungültig 7, Stimmbererechtigt 7843.
Amt Coesfeld: Abgegeben 1786, Ja 1668, Nein 113, Ungültig 5, Stimmbererechtigt 1786.
Stadt Dülmen: Abgegeben 6225, Ja 6169, Nein 43, Ungültig 13, Stimmbererechtigt 6248.
Amt Dülmen: Abgegeben 3113, Ja 3093, Nein 19, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 3113.
Amt Gelscher: Abgegeben 4048, Ja 3899, Nein 143, Ungültig 6, Stimmbererechtigt 4051.
Amt Veldern: Abgegeben 1479, Ja 1466, Nein 13, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1479.

Amt Billerbeck: Abgegeben 3813, Ja 3760, Nein 47, Ungültig 6, Stimmbererechtigt 3813.
Landkreis Coesfeld (gesamt): Abgegeben 34 367 (16), Ja 33 846 (16), Nein 480, Ungültig 41, Stimmbererechtigt 34 410 (16).

Landkreis Steinfurt.

Stadt Rheine: Abgegeben 19 520, Ja 19 107, Nein 372, Ungültig 41, Stimmbererechtigt 19 520.
Amt Rheine: Abgegeben 4824, Ja 4758, Nein 56, Ungültig 10, Stimmbererechtigt 4827.
Stadt Burgsteinfurt: Abgegeben 4451, Ja 4441, Nein 9, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 4451.
Amt Dülmen: Abgegeben 6299, Ja 6230, Nein 60, Ungültig 9, Stimmbererechtigt 6299.
Amt Borchhorst: Abgegeben 6299, Ja 6241, Nein 54, Ungültig 4, Stimmbererechtigt 6299.
Amt Metelen: Abgegeben 1806, Ja 1598, Nein 7, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 1806.
Amt Emsdetten: Abgegeben 9740, Ja 9533, Nein 204, Ungültig 3, Stimmbererechtigt 9740.
Amt Ahaus: Abgegeben 1959, Ja 1875, Nein 84, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1959.
Landkreis Steinfurt (gesamt): Abgegeben 67 285 (38), Ja 66 152 (38), Nein 1056, Ungültig 77, Stimmbererechtigt 67 326 (38).

Stadtkreis Reddinghausen.

Stadtkreis Reddinghausen (gesamt): Abgegeben 54 167 (333), Ja 53 168 (332), Nein 810 (1), Ungültig 189, Stimmbererechtigt 54 228 (333).

Landkreis Reddinghausen.

Stadt Dorsten: Abgegeben 6175, Ja 6102, Nein 73, Ungültig 9, Stimmbererechtigt 6184.
Amt Herford-Dorsten: Abgegeben 18 762, Ja 18 385, Nein 377, Ungültig 34, Stimmbererechtigt 18 798.
Stadt Haltern: Abgegeben 5841, Ja 5815 (10), Nein 25, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 5841 (10).
Amt Haltern: Abgegeben 2700, Ja 2640, Nein 50, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 2700.
Stadt Datteln: Ja 11 594, Nein 358, Ungültig 6.
Amt Warel: Ja 22 956, Nein 246, Ungültig 21.
Amt Heren: Ja 2333, Nein 123, Ungültig 8.
Amt Walldrop: Ja 8594, Nein 213, Ungültig 39.
Amt Westerbork: Ja 4833, Nein 35, Ungültig 25.
Landkreis Reddinghausen (gesamt): Abgegeben 109 120 (733), Ja 107 517 (733), Nein 1550 (1), Ungültig 153 (11), Stimmbererechtigt 109 227 (737).

Landkreis Warendorf.

Stadt Warendorf: Abgegeben 5617, Ja 5558, Nein 59, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 5617.
Amt Dülmen: Abgegeben 3040, Ja 3004, Nein 36, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 3042.
Amt Fredeburg: Abgegeben 4393, Ja 4082, Nein 290, Ungültig 21, Stimmbererechtigt 4395.
Amt Sellenberg: Abgegeben 3892, Ja 3840, Nein 37, Ungültig 6, Stimmbererechtigt 3911.
Kreis Warendorf (gesamt): Abgegeben 23 895, Ja 23 324, Nein 540, Ungültig 31, Stimmbererechtigt 23 927.

Landkreis Bielefeld.

Landkreis Bielefeld (gesamt): Abgegeben 49 384 (132), Ja 48 340 (131), Nein 907 (1), Ungültig 137, Stimmbererechtigt 49 514 (133).

Ergebnisse aus dem Emsland:

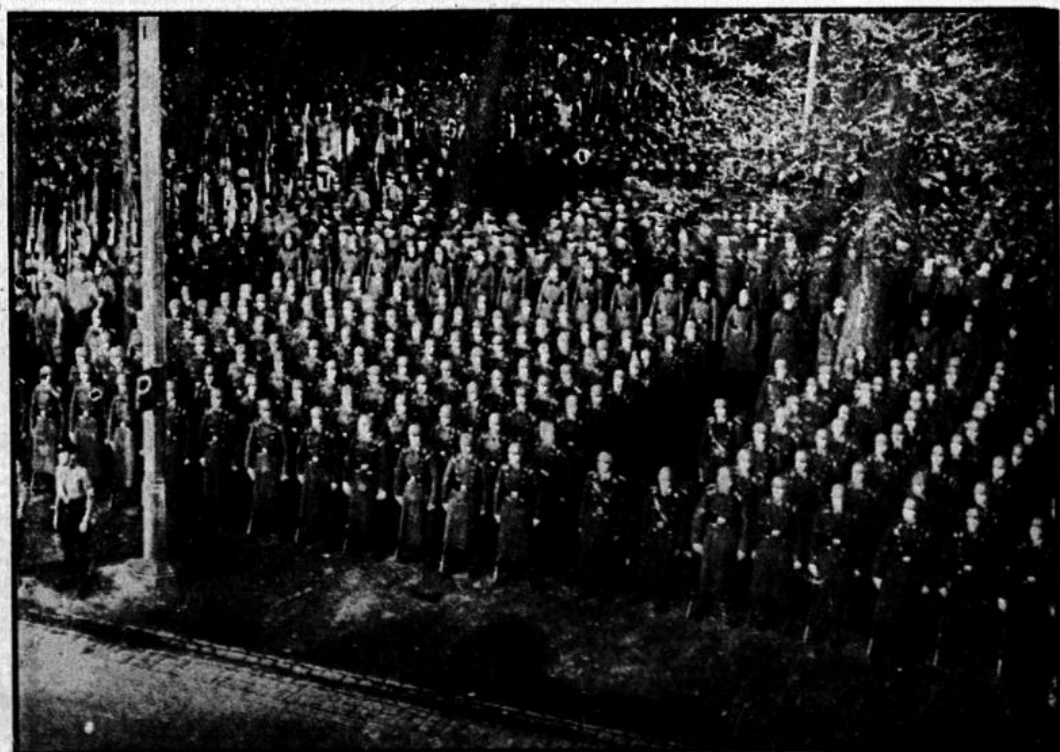
Stadt Eingen: Abgegeben 7699, Ja 7646, Nein 53, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 7699.
Amt Salzbergen: Abgegeben 1134, Ja 1130, Nein 4, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1134.
Stadt und Kreis Eingen: Abgegeben 26 921, Ja 26 464, Nein 438, Ungültig 17, Stimmbererechtigt 26 921.
Grafschaft Bentheim (gesamt): Abgegeben 39 395, Ja 37 035, Nein 2285, Ungültig 75, Stimmbererechtigt 39 629.
Stadt Nordhorn: Abgegeben 12 682, Ja 12 430, Nein 237, Ungültig 6, Stimmbererechtigt 12 917.
Landkreis Warendorf-Sümmling: Abgegeben 29 954, Ja 28 607, Nein 1032, Ungültig 315.

Niederrhein.

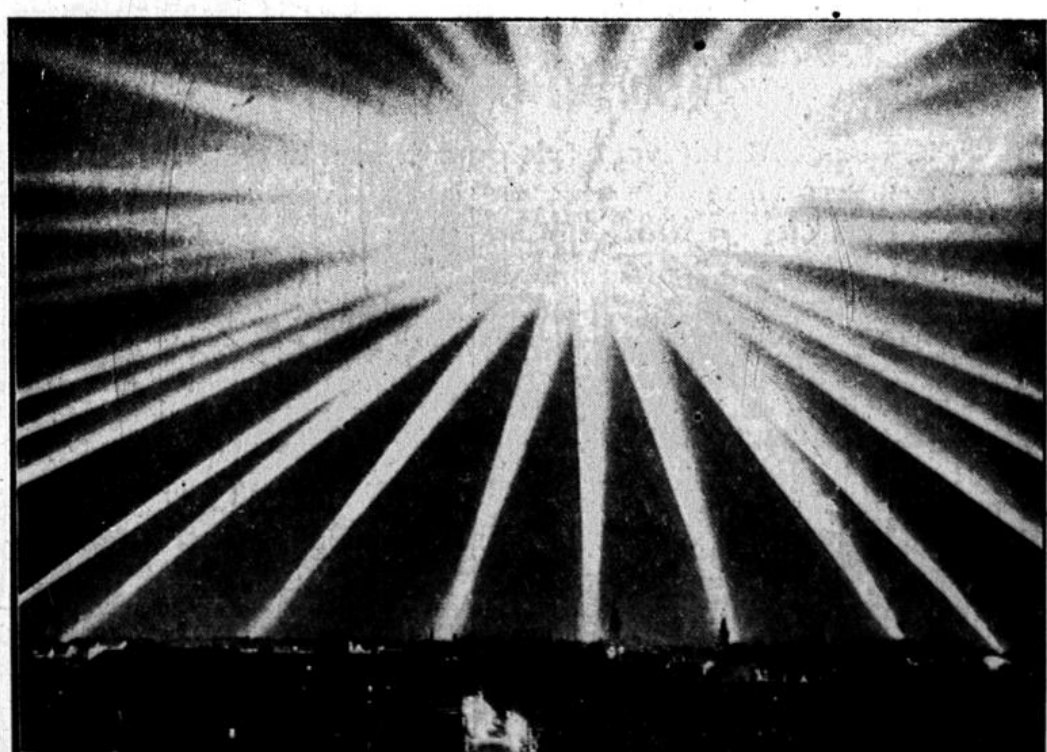
Stadt Wesel: Abgegeben 15 887, Ja 15 815, Nein 65, Ungültig 7, Stimmbererechtigt 15 913.
Stadt Nees: Abgegeben 2893, Ja 2836, Nein 54, Ungültig 3, Stimmbererechtigt 2893.
Stadt Emmerich: Abgegeben 11 162, Ja 11 077, Nein 76, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 11 162.
Stadt Melburg: Abgegeben 1331, Ja 1327, Nein 3, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 1331.
Amt Elten: Abgegeben 3313, Ja 3302, Nein 11, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 3313.
Amt Haltern: Abgegeben 4203, Ja 4134, Nein 58, Ungültig 11, Stimmbererechtigt 4203.
Amt Willingen: Abgegeben 1832, Ja 1829, Nein 3, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1832.
Amt Oberrhein-Landhausen: Abgegeben 2018, Ja 2013, Nein 4, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 2018.
Amt Nees-Land: Abgegeben 3081, Ja 3080, Nein 1, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 3081.
Amt Ringenberg: Abgegeben 3560, Ja 3516, Nein 1, Ungültig 1, Stimmbererechtigt 3561.
Amt Bräsel (gesamt): Abgegeben 1623, Ja 1614, Nein 9, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 1623.
Landkreis Nees (gesamt): Abgegeben 52 813, Ja 52 410, Nein 356, Ungültig 38, Stimmbererechtigt 52 840.
Kreis Cleve: Abgegeben 61 316, Ja 60 887, Nein 459, Ungültig 0, Stimmbererechtigt 61 506.



Gauleiter Dr. Meyer spricht zu den begeisterten Zehntausenden, die den Domplatz füllten.



Ein Ausschnitt von der großen Feierstunde auf dem Domplatz. Im Vordergrund die Abordnung des Luftwaffenstandortes.



Die Scheinwerfer der Flakbatterie wölften sich zu einem herrlichen Lichtdom über der Gauhauptstadt. Photos [22] (3) Ochsenknecht.

Der Führer

der reichste Mann

besitzen, das einem

den kann: Ein gan

Glücksgefühl der Lie

erfüllt. Ein ganes

Führer das H

sich selbst. Das

Nation sich im Bef

erhaben hat, daran

die Mein-Stimmen,

lion erreichen. Wer

Wahlberechtigten zu

99% Prozent — zu

lionen ihr freudiges

alle diese von tiefe

diesem großen Auge

geschlossene, starke

selbst ein Glied da

Ja-Stimmen noch n

mungen von 1933,

dann hat noch niem

wie am 10. April

jene 452 170 im Du

der Zeit zu beste

Tage zu empfinden.

verneinenden Geist

wunderndem Rückb